

Regionalausgabe Hamburg.Schleswig-Holstein

Offizielles Organ der Hamburgischen Architektenkammer und der Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein | Körperschaften des öffentlichen Rechts

DAB REGIONAL	
Hamburg	3
Schleswig-Holstein	11



Foto: © Michael Pfisterer

Umbau der Bibliothek der Hochschule für bildende Künste, Architekten: asdfg Architekten in Kooperation mit den Professoren Jesko Fezer und Glen Oliver Löw

„Architektur bleibt“

Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2018 am 23. und 24. Juni

Das Programm zum diesjährigen Tag der Architektur- und Ingenieurbaukunst lädt zu 68 verschiedenen Führungen ein. Im Folgenden geben wir einen Überblick:

1. Architektur und Stadtplanung

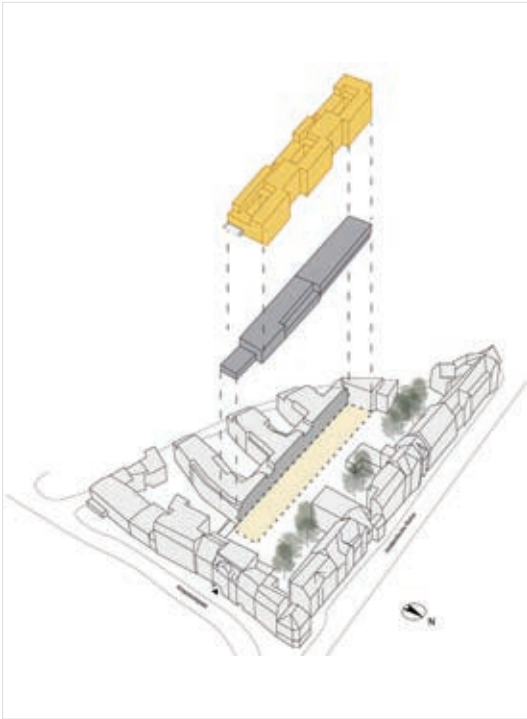
Architekturbüros beteiligen sich mit 44 Projektführungen. Darunter 12 Wohnungsbauprojekte, acht Bürobauten, zwei Kirchen,

zwei Studentenwohnanlagen, eine Arztpraxis, ein Gewerbequartier, eine KITA, sechs Freiraumplanungen, ein Krankenhaus, ein Bahnhof, ein Hotel, zwei Bibliotheken und neun Schulen. Die Projekte sind über das ganze Stadtgebiet verteilt. Führungen sind in Allermöhe, Altona, in der Alt- und der Neustadt, Bahrenfeld, Bergstedt, Billstedt, Blankenese, Borgfelde, Eimsbüttel, Eppendorf, Farmsen-Berne, Finkenwerder, der Ha-

fenCity, Harvestehude, Langenhorn, Othmarschen, Rotherbaum, St. Georg und St. Pauli, auf der Uhlenhorst und auf der Elbinsel Wilhelmsburg zu erleben.

2. „Zeitzeugen“

Erstmals in 2017 im Programm und gleich ein großer Erfolg ist die Rubrik „Zeitzeugen“. Sie ist jetzt fester Bestandteil des Angebots. In dieser Rubrik führen Architekten und



Altona, Klopstock Höfe, Axonometrie, Limbrock Tubbesing Architekten und Stadtplaner



Neustadt-Nord, WLC - Work Life Center, Historische Treppentürme und Blick auf Decke; LH Architekten, Landwehr Henke + Partner mbB

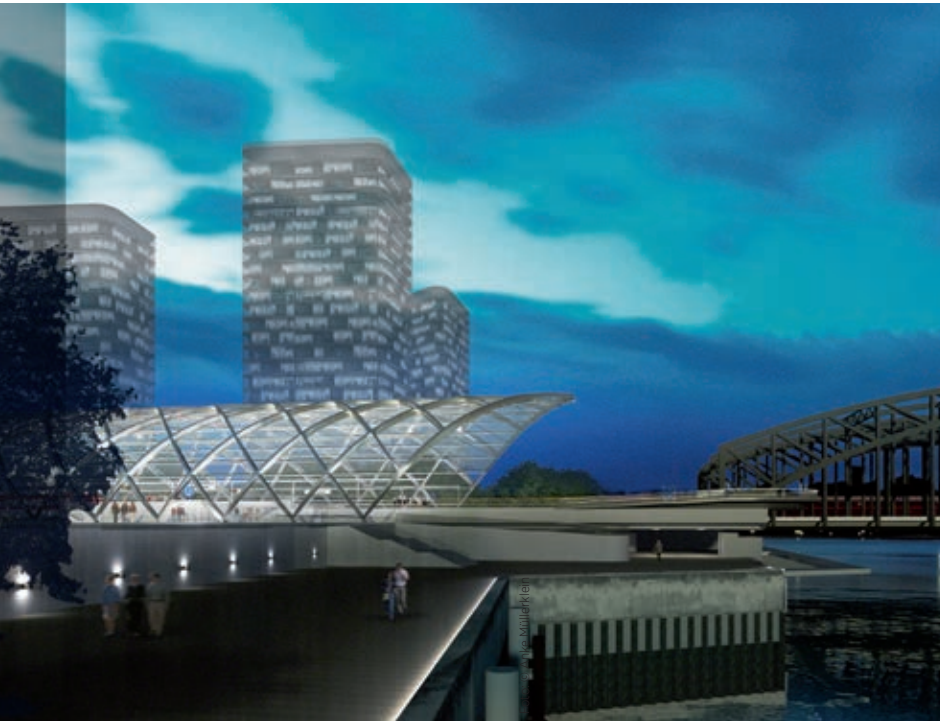


Neubau eines Berufsschulzentrums für zwei Schulen an der Anckelmannstraße 10; Architekten: Lorenzen Mayer Architekten GmbH (Wettbewerbssieger 2010), APB, Architekten BDA

Stadtplaner durch Projekte, die Sie vor mehr als 25 Jahren verantwortlich geplant haben. Authentisch, doch dem zeitlichen Abstand Rechnung tragend, geben die Planer Einblicke nicht nur in die Entstehungsgeschichte ihres eigenen Projektes, sondern auch in die jüngere (Hamburger) Baugeschichte. Nicht zuletzt tragen die Führungen dazu bei, dem Unverständnis, auf das bauliche Zeugnisse der vergangenen Jahrzehnte in der Öffentlichkeit manches Mal stoßen, durch Vermittlung entgegen zu wirken. Für Berufskollegen bietet sich die Möglichkeit, vor Ort und am Werk mit „Zeitzeugen“ in den Diskurs über Architektur und Stadtentwicklung zu kommen und den Dialog über die Generationen hinweg zu pflegen.

In diesem Jahr werden die Freiraumplanung des Paketpostamts Altona (WES & Partner, 1974), zwei Häuser an der historischen Deichstraße (Planungsgruppe Nord D. J. Glienke und Gerhard Hirschfeld/Schiefler & Denker, 1981/1982), der Wiederaufbau und die damit verbundene architektonische Neu-

Foto: © Anke Müllerklein



U- und S-Bahn-Haltestelle Elbbrücken, Architekten: gmp • Architekten von Gerkan, Marg und Partner



Finkenwerder, Neugestaltung der Straße Steendiek, YLA ANDO YOO Landschaftsarchitektur

Foto von links nach rechts: © Limbrock Tubbesing Architekten, © NAI Nagara | Ingenieure, © Gärtner & Christ, © Jutta Yoo / Ando Yoo

ordnung der Apostelkirche in Eimsbüttel (Prof. Bernhard Hirche/Architekten Grundmann/Rehder, 1982), das kleingenossenschaftlich-gemeinschaftliche Wohnprojekt Drachenbau St. Georg (Planerkollektiv, 1987), das Verlagsareal Hoffmann und Campe am Harvestehuder Weg (Jourdan & Müller Architekten und Gustav Lange, Landschaftsarchitekt, 1991) und das Wohn- und Geschäftshaus Katharinenhof (Architekten Gössler + Schittger/Dr. H. Dietrich, 1993) präsentiert.

3. Touren zu Architektur, Stadtplanung und Ingenieurbaukunst

Hier stehen in diesem insgesamt 16 Touren zur Auswahl. Drei Angebote davon greifen die aktuelle Diskussion um die gefährdete Moderne auf. Zum einem wird der Architekturhistoriker Dr. Roland Jaeger in die Geschichte, Gegenwart und Zukunft des von Architekten Block und Hochfeld entworfenen Deutschlandhauses am Gänsemarkt einführen. Die Architekturhistorikerin Sabine Kock bieten eine Tour zur Nachkriegspla-

nung von Neu-Eimsbüttel und eine Führung zu Werner Kallmorgens vom Abriss bedrohten Ladenzentrum in Stellingen an.

4. Ingenieurbaukunst

Erfreulich ist die rege Beteiligung von Ingenieurbüros auch in diesen Jahr. Hier reicht die Bandbreite der vorgestellten Objekte von der Stadtraumerneuerung Osterstraße über den neuen Bahnhof Elbbrücken und die Sanierung des Finnlandhauses bis zur Kaimaueranierung am Zollkanal und den Hamburger Deckeln im Verlauf der Autobahn A7. Ebenso erfreulich ist, dass viele Architekten und Ingenieure sich entschlossen haben, gemeinsam durch ihre Projekte zu führen und so dem Publikum zeigen, dass erfolgreiches Bauen ein kooperatives Miteinander vieler Disziplinen bedeutet.

Programm als Heft, Download oder App

Das zugehörige Programmheft wird ab Anfang Juni in der Geschäftsstelle der Hamburgischen Architektenkammer und an verschiedenen Orten in der Stadt (Behörde für

Stadtentwicklung und Wohnen, HafenCity Infocenter im Kesselhaus, Bücherhallen, Museen, Buchhandlungen, Bürgerhäuser..) zur kostenlosen Mitnahme ausliegen. Auf der Website der Hamburgischen Architektenkammer (www.akhh.de oder www.tda-hamburg.de) wird es als Download zur Verfügung stehen. Das gesamte bundesweite Programm des Tags der Architektur ist über die App „Tag der Architektur“ abrufbar, die ebenfalls kostenfrei bei Google-Play oder im App-Store herunterladbar ist.

Anmeldung zu geführten Touren

An den von den Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplanern und Ingenieuren geführten Touren zu deren Projekten können die Besucher ohne vorherige Anmeldung teilnehmen. Nur die Teilnahme an den geführten Touren zu bauhistorischen und aktuellen Themen erfordert zuvor eine Anmeldung über die Website der Hamburgischen Architektenkammer. □

Artikel vom 30. 04. 2018 im Abendblatt: Kostengünstiger Wohnungsbau – nur mit Architekten!

Stellungnahme der Architektenkammer

Am 30. April berichtete das Hamburger Abendblatt über mehrere Projekte des kostengünstigen Wohnungsbaus. Einige im Artikel befindliche Aussagen des Projektentwicklers Peter Jorzick bedurften jedoch aus Sicht der Hamburgischen Architektenkammer der Richtigstellung, weshalb die HAK sich in einer Stellungnahme an die Redaktion des Abendblatts wandte. Das Abendblatt berichtete darüber dann am 5. Mai (<https://www.abendblatt.de/hamburg/artikel/214194661/Architektenkammer-kritisiert-frueheren-Steg-Chef.html>). Hier nun der Text der Stellungnahme:

Die Hamburgische Architektenkammer begrüßt sehr das im Hamburger Abendblatt vorgestellte Vorhaben des Wohnungsvereins Hamburg von 1902, am Bramfelder Dorfgraben Wohnungsbau für Nettokaltmieten von 8 €/qm zu erstellen. Typisierte Grundrisse, gezielte Einsparungen etwa bei Kellern, Tiefgaragen und ähnlichem und standardisierte Ein- und Ausbauten sowie Fassaden können in der Tat Mittel sein, um die Baukosten effektiv zu reduzieren.

Gerade jedoch solche kostenoptimierten Wohnbauten bedürfen einer besonders sorgsamten Planung, damit die Einsparziele tatsächlich erreicht und die Kostenreduktion nicht zu Lasten der Architektur- und Wohnqualität geht. Die Präsidentin der Hamburgischen Architektenkammer Karin Loosen widerspricht deshalb sehr deutlich den Aussagen des Projektentwicklers Peter Jorzick im Artikel, wonach die Planungskosten „exorbitant gestiegen“ seien und Acht-Euro-Bauten „ohne eigenen Entwurf auskommen“ müssten.

Karin Loosen: „Insbesondere das gerade von der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen vorgestellte Gutachten zu den Baukosten im Hamburger Wohnungsbau belegt eindeutig, dass die Planungskosten im Verhältnis zu den Baukosten eine nur geringe Bedeutung für die Gesamtkosten im Wohnungsbau besitzen und zudem nur moderat gestiegen sind. Das Gutachten zeigt ganz klar, dass vor allem hohe Grundstückspreise, hohe energetische Standards sowie der

Bau von Kellern und Tiefgaragen und Hamburg-spezifische Faktoren wie besonders aufwändiger Schutz gegen Regen, Wind und Grundwasser („Weiße Wanne“) Kostentreiber im hiesigen Wohnungsbau sind. Eine gute Planung macht das Bauen nicht teurer, sondern billiger, weil sie für dauerhafte, langlebige und nachhaltige Gebäude sorgt.

So achten Architektinnen und Architekten beispielsweise auf ein günstiges Verhältnis von Gebäudevolumen und Hüllfläche. Je kompakter ein Gebäude, desto effizienter und günstiger ist es. Deshalb ist auch die Aussage zurückzuweisen, dass kostengünstige Wohnbauten ohne eigenen Entwurf re-

alisiert werden müssten. Gerade Gebäude, die möglicherweise nicht nur einmal, sondern mehrmals und zudem kostenoptimiert errichtet werden sollen, benötigen gute, nutzerfreundliche Grundrisse, aber auch hohe stadträumliche Qualitäten, denn: Auch die Bewohner kostengünstiger Bauten haben ein Anrecht auf eine gute Wohnqualität und alle Hamburgerinnen und Hamburger erwarten wohlgestaltete, ortsangepasste Gebäude in ihrer Stadt – egal, ob sie teuer oder günstig errichtet wurden. Gerade das Einpassen in die Quartiere und hohe Aufenthaltsqualitäten der Freiräume sind ausschlaggebend für den Erfolg des kostenoptimierten Wohnungsbaus. All das lässt sich nur mit Architektinnen und Architekten erreichen. Die beiden im Artikel genannten Projekte Bramfelder Dorfgraben und Vogelkamp sind dafür gute Beispiele, denn die Entwürfe stammen von Hamburger Architekturbüros. Sie zeigen: Architekten sind beides – Qualitäts- und Kostenoptimierer!“

□



Karin Loosen, Präseidentin der Hamburgischen Architektenkammer

Resümee Informationsveranstaltung zum neuen Architekten- und Ingenieurvertragsrecht

Die Informationsveranstaltung zum neuen Architekten- und Ingenieurvertragsrecht am 26. April 2018 war gut besucht. Alfred Morlock, Rechtsanwalt aus Stuttgart und langjähriger Justitiar der Architektenkammer Baden-Württemberg, hat den anwesenden Architektinnen und Architekten sowie Ingenieurinnen und Ingenieuren einen umfassenden Überblick über die neuen Regelungen im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) gegeben, die für Architekten- und Ingenieurverträge gelten. Er hat einen Eindruck davon vermittelt, dass das neue Recht insbesondere mit der Zielfindungsphase, dem Sonderkündigungsrecht, dem Anspruch auf Teilabnahme und ggf. Zustandsfeststellung, der Erleichterung bei der gesamtschuldnerischen Haftung sowie mit

dem Anordnungsrecht des Bauherrn sowohl Chancen als auch Stolpersteine bereithält und alle gut beraten sind, ihr Wissen zu vertiefen und ihre Unterlagen (Gesetzestexte, Orientierungshilfen) aufzufrischen.

Das BGB in der aktuellen Fassung mit den neu geschaffenen §§ 650p - t exklusiv für Architekten- und Ingenieurverträge und dem insgesamt neu eingeführten Bauvertragsrecht findet sich unter www.gesetze-im-internet.de/bgb.

Orientierungshilfen zum Erstellen von Architektenverträgen aller Fachrichtungen - mit und ohne Zielfindungsphase - können samt Begleitinformationen im LogIn-Bereich der Kammer-Internetseite heruntergeladen werden.

Die Präsentation zum Vortrag können Sie auf www.recht.akhh.de herunterladen. Wir danken Herrn Morlock für die Zurverfügungstellung!

Zur Vertiefung empfiehlt sich darüber hinaus Fachliteratur (zum Beispiel der Kommentar Architektenvertragsrecht aus dem BKI-Verlag, der bei der Geschäftsstelle der Kammer erbeten und abgeholt werden kann) und der Besuch weiterer Seminare (beispielsweise aus dem Fortbildungsprogramm der Kammer für das zweite Halbjahr, das im Juni erscheinen wird) und natürlich - ganz im Sinne von „Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.“ - learning-by-doing. □

Datenschutz: Jetzt Muster zur Umsetzung für Architekturbüros

Text: Sinah Marx

Das Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung am 25. Mai 2018 ist dieser Tage in aller Munde und betrifft auch Architektinnen und Architekten. Viele Büros wenden sich mit Fragen an ihre Kammer und erhalten dort eine Beratung. Um ihren Mitgliedern alle verfügbaren Informationen zur EU-DSGVO gebündelt bereitzustellen und die Befolgung der Vorgaben zu erleichtern, haben die Länderarchitektenkammern und die Bundesarchitektenkammer unter Federführung der Architektenkammer Baden-Württemberg die gemeinsame Website www.architektendatenschutz.de ins Leben gerufen.

Auf dieser Website finden Sie neben allgemeinen Informationen und Merkblättern auch Veranstaltungshinweise sowie zahlreiche Muster, zum Beispiel zum Verfassen einer Datenschutzerklärung für Ihre Website, zur Belehrung von Auftraggeber(inne)n oder zur Erstellung eines Verzeichnisses über Datenverarbeitungstätigkeiten in Ihrem Büro. Für jedes Bundesland gibt es ein gesondertes Paket - nicht weil etwa unterschiedliche Regelungen gelten, sondern um die Anwendung zu erleichtern. Die Muster sind zudem als beschreibbare Pdf ausgefertigt worden, so dass Sie direkt in und mit den Dokumenten arbeiten können.

IMPRESSUM

Hamburgische Architektenkammer
Verantwortlich i.S.d.P.: Claas Gefroi, Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Hamburgischen Architektenkammer

Grindelhof 40, 20146 Hamburg
Telefon (0 40) 44 18 41-0 (Zentrale)
Telefax (0 40) 44 18 41-44
E-Mail: gefroi@akhh.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
planet c GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Druck&Service,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der Hamburgischen Architektenkammer zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Hamburgische Bauordnung (HBauO): Synopsis jetzt abrufbar

Zum 1. Mai 2018 sind zahlreiche Neuerungen in der Hamburgischen Bauordnung in Kraft getreten. Eine Synopsis ermöglicht einen direkten Vergleich von alter und neuer Rechtslage. So können die Neuerungen schnell erfasst werden.

📄 **Sie können die Synopsis als pdf auf der Website der Kammer herunterladen unter folgendem Link: www.akhh.de/fileadmin/user_upload/Synopse_HBauO.pdf**

Ungültige Urkunden

Die auf **Reiner Zwanzk** ausgestellte Urkunde über die Eintragung in die Architektenliste des Landes Hamburg in der Fachrichtung Architektur am 05. Juli 1967 unter AL01023 wird für ungültig erklärt. Die Eintragung wurde gelöscht.

Hamburg, den 29. März 2018
Hamburgische Architektenkammer
Eintragungsausschuss

Die auf **Erich Schaper** ausgestellte Urkunde über die Eintragung in die Architektenliste des Landes Hamburg in der Fachrichtung Innenarchitektur am 04. Dezember 1968 unter AL01685 wird für ungültig erklärt. Die Eintragung wurde gelöscht.

Hamburg, den 03. April 2018
Hamburgische Architektenkammer
Eintragungsausschuss

Die auf **Horst Geisler** ausgestellte Urkunde über die Eintragung in die Architektenliste des Landes Hamburg in der Fachrichtung Architektur am 24. Juli 1969 unter AL01880 wird für ungültig erklärt. Die Eintragung wurde gelöscht.

Hamburg, den 04. Mai 2018
Hamburgische Architektenkammer
Eintragungsausschuss

Die auf **Georg Schiefeler** ausgestellte Urkunde über die Eintragung in die Architektenliste des Landes Hamburg in der Fachrichtung Architektur am 31. August 1966 unter AL00213 wird für ungültig erklärt. Die Eintragung wurde gelöscht.

Hamburg, den 03. April 2018
Hamburgische Architektenkammer
Eintragungsausschuss

Die auf **Paul Eschenlauer** ausgestellte Urkunde über die Eintragung in die Architektenliste des Landes Hamburg in der Fachrichtung Architektur am 31. Mai 1967 unter AL00910 wird für ungültig erklärt. Die Eintragung wurde gelöscht.

Hamburg, den 20. April 2018
Hamburgische Architektenkammer
Eintragungsausschuss

Die auf **Marta Rodríguez Luxán** ausgestellte Urkunde über die Eintragung in die Architektenliste des Landes Hamburg in der Fachrichtung Architektur am 12. Juni 2017 unter AL09378 wird für ungültig erklärt. Die Eintragung wurde gelöscht.

Hamburg, den 07. Mai 2018
Hamburgische Architektenkammer
Eintragungsausschuss

Verlängerung der öffentliche Bestellung und Vereidigung zum Sachverständigen

Die öffentliche Bestellung des Sachverständigen **Niels Hansen**, geboren am 25. Mai 1950, mit Bürositz Schlüterstraße 44 in 20146 Hamburg, für Architektenleistungen auf dem Sachgebiet **SG4 – Überwachung der Bauausführung** wurde gemäß § 21 Abs. 2 der Ordnung der Hamburgischen Architektenkammer über die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen (Sachverständigenordnung) durch Beschluss des unabhängigen Eintragungsausschuss am 12. März 2018 befristet verlängert bis zum 25. Mai 2021.

Hamburg, den 18. April 2018, Hamburgische Architektenkammer

Literaturhinweis:

Bernhard Hermkes. Die Konstruktion der Form

Text: Olaf Bartels

Dieses Buch ist ein weiterer wichtiger Baustein in der Chronik der Hamburger Architektur des späten 19. und des 20. Jahrhunderts, an der die Hamburgische Architektenkammer mit der Schriftenreihe ihres Architekturarchivs seit Ende der 1980er Jahre ohne Unterlass arbeitet. Nach den Monografien über so wichtige Akteure der Stadtgestaltung wie Rudolf Lodders, Werner Kallmorgen, Fritz Schumacher und seit (relativ) Kurzem über Peter Behrens, Konstanty Gutschow oder Caesar Pinnau und anderen liegt mit der Arbeit von Giacomo Calandra di Roccolino nun auch endlich eine umfassende Würdigung von Bernhard Hermkes vor. Langsam, aber stetig füllt sich eine Bibliothek Hamburger Architekten, Baumeister und architekturgeschichtlicher Betrachtungen, die bundesweit ihres Gleichen sucht - vor allem wenn es um die Zeit der Nachkriegs- und Wiederaufbaujahre nach dem Zweiten Weltkrieg geht. Angesichts derzeit intensivster Bautätigkeit, die hier und da auch immer wieder Baudenkmale in Bedrängnis bringt oder verkannte Perlen dieser Epochen hinwegfegt, ist ein so reich und gründlich mit Forschung und Wissen gepflegtes Gedächtnis der Stadt ein großer Schatz. Selbstverständlich verhindert dieses Wissen nicht generell den Verlust markanter und - wie es so schön heißt - Identität stiftender Bausubstanz, aber es hilft dabei, gerade mit der jüngeren Architekturgeschichte und ihren Zeugnissen bewusst umzugehen.

Auch die Bauten von Bernhard Hermkes haben nicht alle Stürme der Zeitläufte unbeschadet überstanden. Seine Bauten für die Internationalen Gartenbauausstellungen IGA 1953 und IGA 1963 in Pflanzen und Blumen sind weitgehend verschwunden. Geblieben ist allein das Gewächshaus der IGA 1963. Dennoch sind die Grindelhochhäuser, deren Architektenarbeitsgemeinschaft Hermkes anführte, die

Großmarkthallen, das Auditorium Maximum der Universität Hamburg oder die Kennedybrücke über die Alster geblieben. Weniger bekannt sind seine Arbeiten außerhalb Hamburgs: In Berlin beispielsweise, wo Hermkes an der TU Berlin unterrichtete, baute er deren Architekturgebäude, lieferte wichtige städtebauliche Ideen für den Ernst-Reuter-Platz und beteiligte sich am Wohnungsbau nicht nur in Hamburg oder Berlin, sondern in der ganzen Bundesrepublik Deutschland.

Angesichts seines sehr auf Hamburg bezogenen Bauschaffens mag man auch eine besondere familiäre, vielleicht über Generationen gewachsene Bindung an die Hansestadt vermuten, aber Giacomo Calandra di Roccolino erklärt uns, dass diese Bindung zwar familiär, aber doch eng mit der Nachkriegszeit verbunden ist. Aufgewachsen ist Bernhard Hermkes im Hunsrück in Rheinland-Pfalz. Studiert hat er an der TU München, an der TH Charlottenburg und an der TH Stuttgart. Er trat schon früh der internationalen Architektenvereinigung CIAM bei. Ein Praktikum im Architekturbüro „Bensel & Kamps“ führte ihn nach Hamburg, wo er auch seine spätere Frau kennenlernte. Doch zunächst wurden in den späten 1920er Jahren Frankfurt am Main, in den 1930er Jahren Oranienburg bei Berlin, Regensburg und Augsburg und in den 1940er Jahren dann erst wieder Hamburg seine Wirkungsstätten.

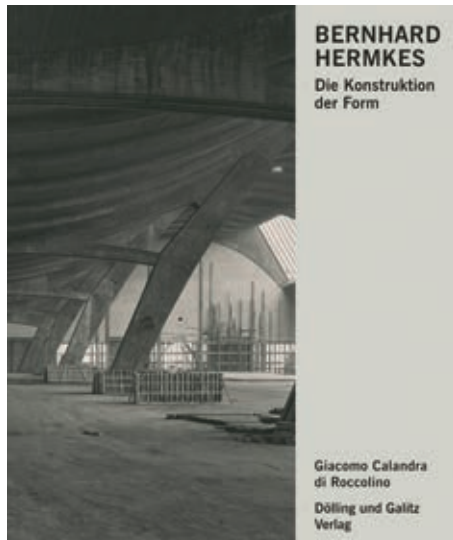
Giacomo Calandra di Roccolino geht vielen Details im Leben von Bernhard Hermkes nach, analysiert seine Entwürfe und Bauten aufs Genaueste und trägt eine umfassende, man möchte vermuten: vollständige Werkliste zusammen, die am Ende des Buches fast 40 Seiten ausmacht. Er hat genau das lange erwartete Buch vorgelegt, das den Architekten Bernhard Hermkes, sein Leben, seine Arbeit



Pflanzen und Blumen, Tropenhaus 1963

und seine Architektur würdig vorstellt. Es dürfte jetzt für keines seiner noch existierenden Gebäude die Ausrede gelten können, man habe dieses oder jenes ja nicht gewusst.

Ein Wermutstropfen bleibt bei der Lektüre des Buches aber doch: Bernhard Hermkes hat nie einen Hehl daraus gemacht, die Moderne in seiner Architektur kompromisslos verfolgt zu haben. Das ist ihm auch während des Nationalsozialismus gelungen und hat in der Nachkriegszeit dazu beigetragen, dass er den Besatzungsmächten nicht nur als unverdächtig, sondern als dafür prädestiniert galt, beispielsweise den Bau der Grindelhochhäuser oder



den Aufbau des BDA in Hamburg zu leiten. Letzterer erwuchs dabei sogar zu einer Art Entnazifizierungsstelle für Architekten in Hamburg. Für viele von Hermkes Kollegen zog dies Berufsverbote nach sich. Seine Rolle in diesem Zusammenhängen ist in den 1980er Jahren ausführlich beleuchtet, diskutiert und bewertet worden. Die Reflexion dieser Debatte fällt bei Calandra di Roccolino zu oberflächlich aus und verleitet ihn zu Fehlinterpretationen. Es fehlt bei ihm eine Debatte darüber, in welchem Verhältnis Form und Architektur auf der einen und Politik (auch Berufspolitik) auf der anderen Seite zusammen gehen oder eben nicht. Hermkes war hier nicht unbeteiligt, auch wenn er sich darüber nur wenig geäußert hat. Er war im Gegenteil sehr aktiv. Das

ist schade, sein Buch hätte diesen Diskurs zu Ende bringen und anhand der neu gewonnen Erkenntnisse abrunden können. Das unterbleibt und es fehlt auch mancherorts der Hinweis, dass einige der im Buch vorgestellten Erkenntnisse nicht erst heute gewonnen wurden, sondern schon vor 30 Jahren bekannt waren. Offenbar hat ihm die Konzentration auf die historischen Ereignisse den Blick auf die allerjüngste Vergangenheit verstellt. □

Giacomo Calandra di Roccolino, Bernhard Hermkes. Die Konstruktion der Form. Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs, Band 36. 400 Seiten. 500 Abbildungen. Dölling und Galitz Verlag 2018, ISBN 978-3-86218-095-0. 49,90 Euro.

Fortbildung

Sich fortbilden bringt neue Erkenntnisse. Sich fortbilden weitet den Horizont. Sich fortbilden ist eine Berufspflicht!

Hamburgische Architektenkammer
Hamburgische Ingenieurkammer - Bau
Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein

PROGRAMM
August bis Dezember 2018

FORTBILDUNG

Damit es auch Freude macht, bieten wir Ihnen wieder ein frisches Programm an – vielseitig und in der guten Mischung aus Bewährtem und Neuem. Ab dem Erscheinen des Programmheftes im Juni können Sie per E-Mail (fortbildung@akhh.de) oder Fax (44 18 41 44) Seminare buchen.

Im zweiten Halbjahr 2018 werden wir wie immer Bauleitung und Bauüberwachung anbieten, aber auch ein Seminar zum hörgerechten Planen und Bauen, einer anderen Art der Barrierefreiheit. Neben Baukosten, Ausschreibung und Bauantrag bieten wir neu auch Inputs zu konstruktivem Schallschutz und dem urbanen Holzbau an. Wie bereits im vergangenen Halbjahr, wird es Einführungen und dreitägige Basiskurse zu BIM, dem Building Information Modelling geben – letztere gemäß BIM Standard Deutscher Architektenkammern. Wer sich stattdessen mit Software wie SketchUp oder Photoshop fortbilden möchte, wird ebenso fündig werden, wie Mitglieder, die ihre Kenntnisse in der Lichtplanung, So-

larthermie oder Photovoltaik vertiefen möchten. Es werden Seminare zu Oberflächen und Materialien angeboten und neu auch PR für Architekten & Ingenieure. Damit die Stimmung im Büro und auf dem Bau auch bei guter Auftragslage erhalten bleibt, gibt es Fortbildungen zur Kommunikation, Büro- und Projektmanagement und dem wichtigen Thema Teilhabe & Nachfolge. Ganz spezielle Unterstützung gibt es in Präsentationstrainings für Frauen und bei der Informationsveranstaltung zu den Fördermöglichkeiten für Architekten und Ingenieure durch die IFB.

Dieses alles und noch vieles mehr finden Sie im Programm zur zweiten Jahreshälfte 2018. Und wenn es schnell gehen soll, können wir Ihnen noch letzte Plätze für die erste Jahreshälfte anbieten: Am Donnerstag, den 14. Juni im Basiswissen Bauüberwachung Teil 4, Nachtragsmanagement und am Donnerstag, den 21. Juni bei Partizipation als Chance, frühzeitige Bürgerbeteiligung für Planer. Egal wann und wo – Sie sind herzlich eingeladen, sich fort zu bilden! □